

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 76 (1982)
Heft: 18

Rubrik: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Gehörlosenbund St. Gallen auf Reisen

21./22. Mai

Vor einiger Zeit unternahm der Gehörlosenbund wieder eine für alle Teilnehmer unvergessliche Reise in den Schwarzwald, und am zweiten Tag in den Europapark. Ab Bahnhofpärkli St. Gallen, wo wir mit den St. Galler Farben (kleine Fähnchen) geschmückt wurden, fuhren wir über Amriswil nach Kreuzlingen, wo wir unsere Schweizer Münzen in Mark und Pfennige umtauschten. Rasch erfolgten in Konstanz die üblichen Formalitäten, und bald ging's über Radolfzell-Singen nach Donaueschingen. Dort begegneten wir der jungen Donau und erlebten viele schöne Eindrücke, wie doch unsere Welt so manches bieten kann. Wir wurden von Sonne und Regen, ein wenig auch mit Hagelkörnern bedacht, was unserer guten Stimmung nichts abtrug. Die Dörfer und Wälder wechselten sich ab, es war wirklich sehenswert. Bald meldete sich der Magen, und beim nächsten Halt in Lossburg wurden wir an die Mittagstafel geführt. Ja, unser Carunternehmer weiss immer, wo die guten Restaurants oder Hotels zu finden sind. Neu gestärkt ging's Richtung Freudenstadt, die wie wir uns sagen liessen, zum allergrössten Teil durch den Krieg gelitten hatte. Herrliche Fahrt über die Schwarzwald-Hochstrasse nach Baden-Baden. Zwischen den vielen Schwarzwaldstrassen erreichten wir wieder ein Bijou von Schönheit, den Mummelsee, wo wir uns noch mit Schwarzwaldspezialitäten als kleine Zwischenverpflegung eindeckten. Langsam wurde es Abend, und so fuhren wir gegen 18 Uhr nach Bühl, wo wir Unterkunft bezogen und mit einem feudalen Nachtessen versorgt wurden. Am folgenden Tag, gestärkt mit sehr reichhaltigem Frühstück, ging es Richtung Offenburg nach Rust. Dieser Europapark hat es allen angetan. Wir wurden in 3er und 4er Grüppli eingeteilt, und so konnten sich alle freier bewegen. Was gab es alles zu bestaunen: die Hochbahn, dann die Floss- oder Schiffsfahrt mit Überraschungen. Auch die Wildwasserfahrt wurde genossen (12 m Höhe). Trotz den vielen Besichtigungen wurde auch die Delphinschau nicht vergessen. Ebenso vergnügten sich einige mit Bahnfahren um den ganzen Park herum. So war es nur zu schnell wieder Mittag, und bald hiess es «Einsteigen, bitte». Weiter ging's über Freiburg im Breisgau durchs Hölental nach dem schönen Titisee, dann zum Schluchsee, fast so gross wie unser Walensee, und durch den Hotzenwald Richtung Waldshut, über den Rhein nach Koblenz, und schon befanden wir uns wieder auf Heimatboden. In Zurich wurde noch ein kleiner Halt gemacht, um das Bad zu besichtigen, dann ging's über Winterthur nach Wil. Bei einem Abendbiss mit dem Kassier-Ehepaar, das leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mitkommen durfte, erzählten wir über die gesammelten Eindrücke. In St. Gallen verabschiedeten wir uns, um unsere Wohnorte zu erreichen: Trogen, Goldach, Rorschach, Teufen, Rebstein, Altstätten, Sennwald und St. Gallen; auch eine Teilnehmerin aus Bregenz war dabei. Und was wäre eine Reise, wollte man nicht für alles Gebotene danken! Zuerst unserem Carunternehmer Studach, der uns immer wieder den uns bestens vertrauten Chauffeur stellt. Er kennt uns und gibt sich stets grosse Mühe, uns zu verstehen. Dank gebührt dem Organi-

sator und seiner Gattin. Die gespendeten Schinken- und Salamibrote schmeckten vorzüglich. Danken wollen wir auch für die Bewahrung, dass alles reibungslos verlief, was gar nicht so selbstverständlich ist. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr und auf die neue Inlandreise.

Der Reiseleiter: Theo Bruderer

*Club europäischer Gehörloser in der Schweiz und Stiftung
«Treffpunkt der Gehörlosen» in Zürich*

Bericht von unserem Ausflug und Sommernachtfest

Zu unserer grossen Überraschung organisierte das Reisebüro «Fritsche-Reisen AG, Zürich», für unsern Klub einen schönen Halbtagesausflug mit Car und Schiff. Das Programm informierte uns über das Wann und Wohin dieser Reise. Als Tourenleiter stellte sich uns Herr G. Casanova vor, der bei dieser Firma arbeitet. Am 1. August, dem Bundesfeiertag, war es soweit, unser Car führte uns über den Flughafen Kloten, dann weiter über Bülach nach Eglisau. Während am Vortage miserables Wetter herrschte, hatten wir prächtiges, schönes Wetter, und deshalb waren wir in fröhlicher Stimmung. In Eglisau angekommen, reichte die Zeit für eine Besichtigung des schönen Städtchens. Zu sehen gab es imposante Brücken von Bahn und Strasse, zirka 60 m hoch, alles aus Stein gebaut, ferner die Kirche aus dem 18. Jahrhundert (Chor früher) mit dem Grabmal des Freiherrn Bernard Gradner. Die Zeit drängte uns zur Weiterfahrt, und zwar mit dem Schiff. Mit einem einfachen Weidling fahren wir vorerst Rheinabwärts, um das Dorf und die Viadukte von Bahn und Strasse von der andern Seite zu bewundern. Nicht zu vergessen ist, dass Eglisau am schönen Rhein liegt. Dank dem schönen Wetter war die Sicht weitherum sehr gut, besonders für Fotoaufnahmen. Nun kehren wir um und fahren stromaufwärts gegen Rüdlingen. Auf beiden Seiten des Rheins sind die Ufer stark, dicht und buschig bewaldet, gleich einem Urwald, während sich der Rhein ruhig und behäbig hindurch schlängelt. Wir sind sichtlich beeindruckt ob der Schönheit dieser Rheinlandschaft, die glücklicherweise unter Naturschutz steht, was jeden Eingriff und jede Zerstörung dieser einzigartigen Gegend verbietet. Nun steuern wir dem Rheinknie zu, wo die Töss in das «Knie» fliesst. Weiter hinten liegt das Dorf Teufen. Hier am Knie ist der Rhein breiter, so dass er hier einen See bildet. Immer Neues gab es zu bewundern, während weisse Schwäne den Fluss zierten. Man sagte, es gäbe hier auch viele Fischreier, aber sie waren nirgends zu sehen, sie haben sich wegen des Lärms der Motorboote etwas zurückgezogen. Erst am Abend, wenn es wieder ruhig ist, erscheinen sie, um zu «fischen». Nach ein paar Stunden erreichen wir die Anlegestation von Rüdlingen. Wir sind etwas betrubt, dass diese schöne Weidlingsfahrt schon zu Ende geht. Das Dorf Rüdlingen liegt nicht direkt am Ufer des Rheins, sondern auf dem Hügel, wo nur die Kirche sichtbar ist. Nach kurzem Spaziergang dem Rhein entlang hiess es von hier endgültig Abschied

Süssigkeiten

Im Kino werden nicht nur Filme «konsumiert». Rund zwei Drittel aller westeuropäischen Kinobesucher «versüssen» sich die Vorstellung, wie eine französische Untersuchung ergab.

Miss-Wahlen

Schöne Damen, Scheinwerfer, Flitter, Tränen – das bekannte Bild. Szenenwechsel nach Val d'Orba (Italien). Nichts von alldem bei der dortigen «Miss-Wahl». Akteure waren Schafe, und den ersten Preis errang Claudia, das Schaf, das am lautesten blökte. Heiterkeit und keine Tränen, wieviel schöner ist so ein Leben!

nehmen, denn bald steigen wir wieder in den Car ein, ohne vorher noch das schöne Dorf Rüdlingen zu besichtigen. Wir fahren über den Berg am Irchel. Von hier geniessen wir aber nur teilweise einen Blick auf die schöne Rheinlandschaft, während unser Bus über Teufen Bülach zusteuert. Wohin fahren wir weiter? Aha, nach Embrach laut unserem Programm. Von hier, also Embrach, fahren wir den Waldhügel hinauf, «Warpel» genannt. Ohne fragen zu müssen wussten wir, was wir dort machen wollen. Da oben im Wald beginnt unser Sommernachtfest. Warpel liegt mitten im Wald mit schönen Beständen prächtiger Stämme und Büsche. Zwei bescheidene Hütten stehen den Wanderern zur Verfügung. In einer der Hütten steht im Speiseraum ein grosses Cheminée, wo wir mit dem Essen beginnen konnten. Schmackhafte Fleischstücke (Steak) und Bratwürste konnten wir selbst im Ofen braten. In einer Art Selbstbedienung konnten wir alles nehmen, was uns «glustete». Speisen und Getränke konnten wir nehmen, bis wir satt waren. Nun begannen auch die Wettbewerbe, jeder erhielt 5 Formulare mit je 10 Fragen, z. B. 1. Politik, 2. Sport, 3. Allgemein, 4. Schweizer Geographie, 5. Weltgeographie. Als weiteres kam das Pfeilschiessen an die Reihe. Auch Getränke raten war ein Wettbewerb, wo in 6 verschiedenen Gläsern Getränke mit Orangen- oder Mandarinen-saft vermischt waren. Aus all diesen Wettbewerben ging Werner Gnos als Sieger hervor, als Zweite Frau Hanselmann und als Dritter Herr Hanselmann. Werner Gnos erhielt als ersten Preis eine Reise nach Amsterdam, und zwar auf Kosten der Firma «Fritsche-Reisen». Nach der Party entzündeten wir aus Anlass unseres Bundesfeiertages und gleichzeitig unseres Sommernachtfestes ein kleines Feuerwerk. Raketen schossen in den dunklen Himmel, um nachher mit buntfarbigem Feuerregen wieder herunterzufallen. Verschiedene andere Feuerwerke erhellten noch den dunklen Wald mit schönen Farben. Fast um Mitternacht war es Zeit, um nach Hause zu fahren.

Für diesen schönen Ausflug mit dem Nachtfest wollen wir nicht unterlassen, der Firma «Fritsche-Reisen AG» bestens zu danken. Auch Herrn Casanova danken wir für die gut organisierte Reise und die Party, ebenso seiner netten Frau für das gut vorbereitete Essen. Und dem Chauffeur auch einen Dank für die gute Fahrt. Diesen schönen Bundesfeiertag werden wir nicht so schnell vergessen.

Der Sekretär: Otto Wild